

Sarah Schäfer ist „unser Engel von Rom“

Saarbrücker Unternehmerin organisiert Blinden-Radtour auf dem Jakobsweg

Wer Sarah Schäfer kennt, verbessert seine Chance, dem Papst zu begegnen. Und auch sonst jede Menge Unvergessliches zu erleben. Die Reiseunternehmerin bringt nun blinde Radfahrer über den Jakobsweg.

Von SZ-Redakteur Peter Wagner

Saarbrücken. Eine zweiwöchige Gruppen-Radtour über den Jakobsweg von Frankreich nach Santiago de Compostela zu organisieren, das ist für manchen Veranstalter bereits eine riesige Herausforderung. Sarah Schäfer aus Saarbrücken und ihre Mitarbeiterin Elisabeth Kaiher haben noch etliche Hürden mehr zu meistern, denn ihre etwa 50-köpfige Reisegruppe besteht größtenteils aus Blinden und stark Sehbehinderten. Es gilt unter anderem, barrierefreie sportlerfreundliche Hotels zu suchen, Polize eskorten für enge Stadtpassagen anzufordern und jede Menge Rathausermpfänge und Besuche in Pilgerbüros abzustimmen. Denn mit der Reise wird ja auch eine Botschaft transportiert.

Die international besetzte Gruppe bricht am 25. Mai in der Nähe von Stuttgart zur „Euro-Tandem-Pilger-Tour 2012“ auf, und zwar um sich sportlich zu beweisen, für ein Miteinander

mit Sehenden zu werben und um die Belange von Menschen mit Netzhauterkrankungen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. In 13 Tagen legen die Sportler etwa 1100 Kilometer auf Tandemrädern zurück – vorn gibt ein Sehender die Richtung vor, hinten sitzen die Sehbehinderten. Im etwa 150 Meter langen Tross befinden sich etliche Begleitfahrzeuge, um Aufklärungsarbeit über AMD (altersabhängige Makuladegeneration) und Netzhautdegenerationen zu machen.

Die 40-jährige selbstständige Reiseverkehrskauffrau Sarah Schäfer, in der ganzen Welt daheim, hatte die blinden Radfahrer bereits 2008 bei einer Reise nach Rom begleitet. Dank ihrer vorzüglichen Kontakte im Vatikan hatte sie der Gruppe sogar eine persönliche Begegnung mit dem Papst ermöglicht. Projektleiter Horst Schwieger (siehe Interview) nennt sie denn auch „unseren Engel von Rom“. Sarah Schäfer geht in der Arbeit für die „radelnden blinden Pilger“ regelrecht auf. Für viele Teilnehmer sei die Tour „das Erlebnis ihres Lebens“, die Atmosphäre sei „unglaublich nahegehend und solidarisch“.

www.hem-stiftung.de
sarah-schaefer-reisen.de



Sarah Schäfer und Horst Schwieger (M. von links) treffen in Rom Papst Benedikt XVI. FOTO: SCHÄFER

„Absolutes Vertrauen zum Piloten“

Der stark sehbehinderte Horst Schwieger über seine Lust am Radsport

Der 73-jährige Horst Schwieger ist stark sehbehindert und Leistungssportler auf dem Tandemfahrrad. Zusammen mit 20 weiteren Blinden und Sehbehinderten geht der ehemalige Bauunternehmer auf Pilgerfahrt. Im Gespräch mit SZ-Redakteur Peter Wagner spricht er über seine Begeisterung am Sport.

Was reizt Blinde und stark Sehbehinderte am sportlichen Radfahren?

Horst Schwieger: Dasselbe wie Sehende, das Gefühl der Freiheit in der Natur und das Erlebnis der Geschwindigkeit. Viele waren früher Einzelrad-Fahrer. Irgendwann kam der Tag, an dem es nicht mehr ging, und sie stiegen hinten auf ein Tandem.

Wie schnell sind Sie unterwegs?

Schwieger: Mit so einem Tandem, ob fertig gekauft oder nach eigenen Wünschen gebaut, fahren sie im Flachen leicht 30 bis 50 Stundenkilometer, bergab

bis 70. Mein Rad zum Beispiel wiegt nur 18 Kilogramm. Es gibt übrigens kein Gleichgewichtsproblem bei Blinden. Wer Rad fahren konnte, der kann Tandem fahren.

Aber den Piloten sollte man sich schon gut aussuchen, oder?

Schwieger: Sie müssen absolutes Vertrauen zu ihm haben. Ohne den Sehenden am Lenker geht es nicht. Idealerweise hat er ebenso viel Spaß an der Sache wie sein Mitfahrer und kann ihm unterwegs viel erklären.

Wie bereiten Sie sich auf die Jakobsweg-Tour mit 1100 Kilometern in 13 Tagen vor?

Schwieger: Durch täglichen Sport. Schwimmen, Heimtrainer, aber auch Fahrten draußen. 50 Kilometer am Stück reichen. Der Körper muss Muskeln aufbauen und eingestimmt sein. Generell gilt, dass man die spätere Strecke im Training insgesamt gefahren sein sollte.

Wohin können sich Blinde und Sehbehinderte aus dem Saarland wenden, wenn sie am Radfahren interessiert sind?

Schwieger: An den Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club oder Radsportvereine. Als Tandempiloten sind übrigens aktive Pensionäre ideal. Die sind oft begeistert, wenn sie für solch eine Aufgabe rekrutiert werden.

Welche Botschaft hat Ihr sportliches und ehrenamtliches Tun?

Schwieger: Wir wollen den Menschen sagen, dass es die Netzhauterkrankungen gibt, an denen wir leiden. Und dass sie mindestens alle zwei Jahre zum Augenarzt sollten. Gesunde Augen sind das höchste Gut. Wir wünschen uns, dass unser sportliches Modell „Tandem“ für ein soziales Tandem stehen soll.

Wir werben für Fair Play im Sport und in unserer Gesellschaft im Umgang mit behinderten Menschen.

TERMINE

ST. JOHANN

Infos über Energieberufe

Kostenlose Infos über Ausbildungsberufe im Bereich der erneuerbaren Energien bekommen Jugendliche heute, Donnerstag, 26. April, von 16 bis 18 Uhr im Berufsinformationszentrum (Biz), Hafenstr. 18. In dieser Branche – so versichert das Biz – gebe es viele Ausbildungsberufe, in denen man geschickte Hände brauche. Ausbildungsberater der Handwerkskammer stellen heute im Biz folgende Ausbildungsgänge vor: Anlagenmechaniker, Maler, Dachdecker, Elektroniker. red

• Infos: Tel. (06 81) 944 22 44, E-Mail: saarbruecken.biz@arbeitsagentur.de

BURBACH

Kurs erklärt Computerspiele

Im kostenlosen Kurs „Games 4 Boys“ (Spiele für Jungen) erklärt die Landesmedienanstalt, Nell-Breuning-Allee 6, heute, Donnerstag, 26. April, 16 bis 19 Uhr, Jungen im Alter von 13 bis 16 Jahren, wie Computerspiele funktionieren und was deren Faszination ausmacht. Außerdem geht's um die Unterschiede zwischen Spielen für Jungen und Spielen für Mädchen. red

• Anmeldung: Tel. (06 81) 389 88 12 oder im Internet.

www.mkz.LMSaar.de

PRODUKTION DIESER SEITE:
D. KLAMMER, M. SAEFTEL,
J. LASKOWSKI, U. CONRATH

Führung durchs Krematorium auf dem Saarbrücker Hauptfriedhof

Alt-Saarbrücken. Zu einer rund zweistündigen Führung durch das Krematorium auf dem Hauptfriedhof lädt der Saarbrücker Friedhofs- und Bestattungsbetrieb (FBS) morgen, Freitag, 27. April, 15 Uhr. Treffpunkt ist am Eingang des Krematoriums. Die Besucher können die Parkplätze an der Metzger Straße be-

nutzen. Im Jahr 2010 wurde das Saarbrücker Krematorium 80 Jahre alt. Seither sind Führungen an jedem letzten Freitag im Monat – außer im Dezember. red

• Infos beim Leiter des Krematoriums, Karl-Heinz Schuh, Tel. (06 81) 905 43 15 oder bei Dieter Foes, Tel. (06 81) 905 43 14.

Seniorenbeirat bietet Sprechstunde für ältere Saarbrücker an

Die Nöte und Sorgen der Rentner liegen dem Seniorenbeirat am Herzen. Ab Mai bietet er eine Sprechstunde an, nimmt sich Problemen an und vermittelt Ansprechpartner im Saarbrücker Rathaus.

Saarbrücken. Die „Bürgersprechstunde von Senioren für Senioren“ ist ein „Kind“ von Ilona-Maria Kerber, 66, Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt Saarbrücken. Angesprochen sind Menschen im Rentenalter, die lieber mit Gleichaltrigen reden möchten als mit Jüngeren, die ihre Sorgen möglicherweise nicht so gut verstehen. Der Seniorenbeirat setzt sich grundsätzlich für die Belange der älteren Bürger im Stadtrat und den Ausschüssen ein. Im Arbeitskreis des Projekts „Bürgersprechstunde“ arbeiten elf Senioren, die unterschiedliche Berufs- und viel Lebenserfahrung haben.

Kerber sieht die neue Initiative nicht als Konkurrenz zu den vorhandenen Beratungsstellen der Stadt, „eher als Wegweiser“. Die ehemalige Lehrerin und Fremdsprachensekretärin liefert ein Beispiel: „Vor kurzem rief ein behinderter Mann an, der sein Bad barrierefrei umbauen wollte. Seine Fragen lauteten: Wie kann ich das bewältigen? Wer hilft mir? An

wen kann ich mich wenden?“ Kerber: „Wir wollen mehr über die Nöte und Alltagsprobleme der Saarbrücker Seniorinnen und Senioren erfahren, um danach tätig zu werden. Denn wir nehmen die an uns herangetragenen Anregungen und Anliegen sehr ernst.“ Der Beirat versuche, das Problem einzukreisen und auf Ansprechpartner zu verweisen, die helfen können.

Ein großes Thema für den Seniorenbeirat ist der barrierefreie Einstieg in die Busse. „Ein Problem, das noch immer nicht zufriedenstellend gelöst wurde“, klagt Ilona-Maria Kerber, die auch Vorsitzende der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Arm- und Beinamputationen im Saarland ist. 80 Prozent der Busse seien mit automatischer Absenktechnik ausgestattet, 20 Prozent mit manueller. Doch trotz Anweisung werde die Technik von den Busfahrern oft nicht in Gang gesetzt. „Das ist ein ewiger Kampf für uns!“, sagt die Seniorin. Die „Bürgersprechstunde von Senioren für Senioren“ startet offiziell am 2. Mai und ist dann jeden ersten Mittwoch im Monat von zehn bis zwölf Uhr in Raum 312 im Rathaus St. Johann. Die wechselnden Ansprechpartner sind an diesen Tagen auch unter Telefon (06 81) 9 05 15 52 erreichbar. jst

Anzeige

Komplette Einstärkenbrille
49€
Mit Superentspiegelung & Extradünnen Gläsern

Komplette Gleitsichtbrille
149€
Mit Superentspiegelung & Extradünnen Gläsern

Günstige Brillen ohne faulen Zauber.

Sie können Hunderte von Euros sparen, wenn Sie Ihre Brille in Zukunft bei Smarteyes kaufen. Warum wir Ihnen so günstige Preise bieten können? Ganz einfach: Anders als die meisten Optiker arbeiten wir smarter und helfen Ihnen so, eine Menge Geld zu sparen. Wir produzieren zum Beispiel nur mit der neusten Digitaltechnik. So halten wir die Preise niedrig, ohne auf Qualität zu verzichten.

Und für das Geld, das Sie mit Smarteyes gespart haben, können Sie sich ja schon etwas anderes Schönes herbeizaubern.

SAARBRÜCKEN: BAHNHOFSTRASSE 70, TEL. 0681 309 840 30.

ZUFRIEDENHEITSGARANTIE
100% GELD ZURÜCK

smarteyes

Brillen aus Schweden. Natürlich günstig.